

SAMTGEMEINDE EXPRESS

NACHRICHTEN AUS DER REGION FÜR DIE REGION

ASENDORF

BRUCHHAUSEN-VILSEN

MARTFELD

SCHWARME

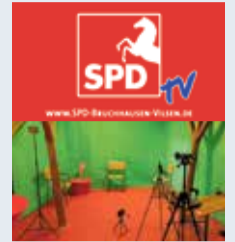


Einblick:
SPD-Ratscherr Jens Grimpe und Kollegen berichten



Kommunalwahl 2021
Die SPD-Kandidaten für den Samtgemeinderat
Kandidaten für den Kreistag

Ausblick:
SPD-TV: Erfolgreich in den digitalen Wahlkampf gestartet



Grußwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am 12. September sind Sie aufgerufen, die Gemeinderäte, den Samtgemeinderat und den Kreistag sowie den Samtgemeindebürgermeister zu wählen. Neben den Kandidatinnen und Kandidaten, bringen wir Ihnen unser Profil näher: Wofür setzt sich die SPD in unserer Region in den nächsten fünf Jahre ein? Für uns steht an oberster Stelle, die ärztliche Versorgung in jeder Mitgliedsgemeinde für die nächsten 20 Jahre. So wollen wir dafür sorgen, dass es in Martfeld, Asendorf, Schwarme sowie im Flecken eine Hausarztversorgung gibt. Zudem fehlen in unserer Region etliche Fachärzte wie zum Beispiel Kinderärzte oder Gynäkologen. Des Weiteren wollen wir als SPD sicherstellen, dass Familien in ihren Gemeinden ausreichend und qualitativ hochwertige Tagesbetreuungsplätze finden und die Schulversorgung samtgemeindeweit gesichert bleibt. Der Grundsatz: „Kurze Wege für kurze Beine“ hat für uns nach wie hohe Bedeutung. Letztlich geht es für uns in den nächsten Jahren darum, unsere Gemeinden behutsam weiter zu entwickeln, ohne jedoch die dörflichen Strukturen, die unsere Regionen so lebenswert machen, zu zerstören. Wir werden uns auch weiterhin für die Unterstützung aller Feuerwehren einsetzen genauso wie die Unterstützung des vielfältigen Vereinslebens und der Jugendarbeit. Für die SPD der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen hat das soziale Miteinander oberste Priorität.

Michael Albers
SPD-Ortsvereinsvorsitzender

Zwei neue Bürgermeister?

Der am 12. September gewählte Rat ist ab dem 1.11.21 für die politische Arbeit der kommenden fünf Jahre verantwortlich. An der Spitze der jeweiligen Gemeinderäte steht der Bürgermeister. In Schwarme tritt Johann-Dieter Oldenburg erneut an. Gleiches gilt für Lars Bierfischer im Flecken. Was passiert in Martfeld? Gibt es einen Bürgermeister Albers? In Asendorf werden die Karten jedenfalls neu gemischt. Unser Resümee: Keine leichte Aufgabe!

Andree Wächter / Renate Peper

Samtgemeinde. Die ärztliche Versorgung auf dem Lande ist in aller Munde. Es geht um zu wenig Arztpraxen und zu lange Wartezeiten bei Fachärzten. Besonders die allgemeinmedizinische Versorgung in ländlich geprägten Regionen wie der Samtgemeinde stellt zunehmend ein Problem dar. Ein Grund für den Ärztemangel ist, dass die Arbeitsanforderungen noch aus den 1990er-Jahren stammen. So muss heute die Work-Life-Balance stimmen: Nur noch ganz wenige junge Ärzte sind bereit, 60 Stunden pro Woche zu arbeiten. Auch die Selbstständigkeit ist weniger gewünscht, stattdessen wollen sie als Angestellte arbeiten. Die Herausforderung besteht also darin, die Wünsche der jungen Mediziner mit den Anforderungen eines Landarztes unter einen Hut zu bringen.

Der Landkreis verfolgt den Ansatz, Stipendien für Medizinstudenten zu gewähren. Im Gegenzug müssen die Mediziner nach dem Studium eine bestimmte Zeit im Landkreis arbeiten. Ob sie dann allerdings in die Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen kommen, ist unklar. Die Kommunalpolitik hat im Rahmen der Daseinsvorsorge dafür Sorge zu tragen, dass die medizinische Versorgung sichergestellt sein muss. Für die strukturellen Fragen zur ärztlichen Versorgung ist die Samtgemeinde gefragt und kann dies durch ein Gutachten klären lassen. Aber die Mitgliedsgemeinden sind aufgefordert zu handeln, wenn es um konkrete Projekte geht. Dies kann das Bereitstellen von Räumen sein oder die Gewährung finanzieller Zuschüsse.

„Im Flecken Bruchhausen-Vilsen haben sich die Verantwortlichen auf den Weg gemacht und hoffen, dass die angelaufenen Maßnahmen zum Erfolg führen“, sagt Bürgermeister Lars Bierfischer. Gemeint sind die Planungen für ein Ärztehaus. Diese sind schon fortgeschritten. An einem zentralen Ort sollen Mediziner verschiedener Fachrichtungen unter einem Dach arbeiten. Corona brachte das Vorhaben allerdings ins Stocken. Langfristig soll die Versorgung der Gemeinde mit Allgemeinmedizinern durch moderne Modellprojekte gesichert werden. „Dabei ist mir klar, dass es nicht da s eine Lösungsmodell gibt.“ Es wird auf einen vielfältigen und attraktiven Mix aus Unterstützungs- und Förderangeboten ankommen.



Wie weit müssen die Einwohner aus der Samtgemeinde bald fahren, um eine Überweisung oder ein Rezept zu erhalten? Foto: Matthias Preisinger/pixelio.de.

In **Schwarme** gibt es eine Gemeinschaftspraxis mit zwei Hausärzten. Dazu gibt es eine Zahnarztpraxis. Von den beiden Allgemeinmedizinern ist bereits mehrfach erfolglos versucht worden, Ärzte für die Praxis zu gewinnen. „Das ist eine große Herausforderung“, sagte Frank Tecklenborg. Möglichkeiten wie die finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde Schwarme bei einer Praxisübernahme oder beim Einstieg in eine Praxis wird der Schwarmer Rat prüfen und mit der Samtgemeinde abstimmen. „Des Weiteren“, so Frank Tecklenborg, „können wir uns vorstellen, Anreize zu schaffen, um auf das Land zu ziehen.“ Das könnte die Bereitstellung von günstigerem Bauland für die Bewerber sein. Die Möglichkeit der Einrichtung eines Medizinischen Versorgungszentrums wird die Gemeinde in Betracht ziehen und nach geeigneten Objekten und Sponsoren suchen.

Bislang war die Gemeinde **Asendorf** gut durch zwei Hausarztpraxen mit drei Ärzten und zwei Zahnarztpraxen versorgt. Leider wird ein Hausarzt zum Jahresende seinen Kittel an den Nagel hängen und ein Nachfolger konnte bislang noch nicht gefunden werden. Versuche des Arztes - auch mit dem Angebot, eine Einarbeitung zu gewährleisten - waren nicht erfolgreich. „Somit ist Asendorf ab dem Jahresende unterversorgt, da die beiden verbleibenden Ärzte die frei werdenden Kunden nicht gesamt übernehmen können“, sagte

Jens Grimpe. Ziel für die Gemeinde Asendorf muss es sein, einen weiteren Hausarzt zu finden – ein Engagement der politischen Gemeinde ist zwingend erforderlich. Inwieweit eine Unterstützung erfolgen kann, muss der Asendorfer Rat dann entscheiden.

Der **Martfelder** Arzt Matthias Griebner versucht seit einigen Jahren, einen Partner*in zu bekommen, um die medizinische Versorgung langfristig sichern zu können. Bis jetzt erfolglos. „Als Gemeinde müssen wir neue Modelle denken und auch gesellschaftliche Trends berücksichtigen, wenn es uns gelingen soll, Ärzte zu finden, um sie zur Niederlassung in Martfeld zu bewegen“, so Michael Albers. Die SPD hat dazu bereits in den vergangenen Jahren im Gemeinderat Martfeld die Einrichtung einer speziellen Arbeitsgruppe (in Zusammenarbeit mit dem Allgemeinmediziner) vorgeschlagen. Dazu gehört auch der Vorschlag, Finanzmittel für weitere Planungsprozesse einzustellen. Leider ist das bisher von den anderen Fraktionen mit dem Hinweis auf die Zuständigkeit der Samtgemeinde abgelehnt worden. Albers: „Ich denke, wir müssen uns dringend mit allen Akteuren an einen Tisch setzen, damit wir in fünf bis zehn Jahren nicht ohne Hausarzt dastehen.“

Lars Bierfischer
Frank Tecklenborg
Jens Grimpe
Michael Albers



12.9. SPD wählen

Neues aus Asendorf, Schwarme und ...



Asendorf. Nachdem es auch bei den letzten Kommunalwahlen immer schwieriger wurde, Kandidaten zu finden, die auf einer SPD-Liste kandidieren wollen, haben auch weitere Fraktionen von diesem Problem berichtet. Oftmals wurde in Gesprächen zum Ausdruck gebracht, dass gerade auf Gemeindeebene zu den anstehenden Themen eine Parteizugehörigkeit nicht erforderlich sei. Zusätzlich war von möglichen Kandidaten zu hören: Interesse ja, aber eine Festlegung auf eine Partei sollte nicht erfolgen. Auch ziehen die Kandidaten oft über die persönlichen Stimmen in den Rat ein und Listenstimmen spielen nur eine geringere Rolle.

Daher haben drei der vier im Asendorfer Rat vertretenen Fraktionen beschlossen, auf einer gemeinsamen Liste zu kandidieren. Dadurch ist es gelungen, sechs neue Kandidaten beziehungsweise Wiedereinsteiger zu finden, so dass insgesamt 13 Personen auf der gemeinsamen Liste „Wir für Asendorf“ zu finden sind. Darunter sind auch die beiden SPD-Mitglieder Nicole Uhde als Wiedereinsteigerin und der stellvertretende Bürgermeister der Gemeinde Asendorf Jens Grimpe.

Jens Grimpe

Wie wird die Ratsgröße berechnet?

Wie viele Personen in einem Gemeinderat sitzen, richtet sich nach der Einwohnerzahl.

Laut NKomVG (§46) gelten folgende Grenzen:

bis 500 Einwohner: 6 Ratsmitglieder

501 bis 1000 Einwohner: 8 Ratsmitglieder

1001 bis 2000 Einwohner: 10 Ratsmitglieder

2001 bis 3000 Einwohner: 12 Ratsmitglieder

3001 bis 5000 Einwohner: 14 Ratsmitglieder

Bitte beachten Sie:
In Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden erhöht sich diese Zahl jeweils um eins.

Schwarme. Die Schwärmer SPD hat sich weder durch die Pandemie noch durch andere Widerstände aufhalten lassen, ihre Projekte für die Bürger durchzusetzen. Highlight war der SPD-Vorstoß, dass die Gemeinde Schwarme die Kosten für eine neue Heizungsanlage (Blockheizkraftwerk, BHKW) mit Beheizung des Schwimmbads auf 24 bis 26 Grad übernimmt. „Beweggründe für uns waren Hinweise der Bürger“, so Bürgermeister Oldenburg. „Für unsere Senioren (Frühschwimmer) und die Kinder der Grundschule, die im Bad das Schwimmen lernen wollten – allen war das Wasser zu kalt.“ Wir wollten damit eine Standortsicherung und eine Attraktivitätssteigerung des Bades erreichen, um gerade mit dieser Freizeitmöglichkeit die Attraktivität Schwarmes zu optimieren. Das Projekt wurde 2018 von der SPD im Gemeinderat vorgestellt und in einer legendären Ratssitzung am 13.2.20 im Rahmen der Haushaltsberatungen für das Jahr 2020 beschlossen. An der Ratssitzung, an der mehr als 30 Schwärmer teilnahmen, wurde kontrovers diskutiert. Von der UWG war sogar ein Bürgerbegehren gegen den Heizungsbauplanung. Nach einer eingeschobenen Einwohnerfragestunde sprachen sich alle, die sich meldeten, für das Vorhaben aus. Der Förderverein Freibad stellte eine Beteiligung an den Kosten in Aussicht. Nach einer Sit-

zungsunterbrechung wurde ein Kompromiss gefunden. SPD und UWG einigten sich auf die Installation einer Fußgängerampel und auf den Bau der Heizungsanlage. Mittlerweile ist die Anlage in Betrieb, das Wasser hat ständig rund 25 Grad, mit dem BHKW wird Strom für den Gebäudekomplex erzeugt und das Brauchwasser erwärmt. Die Solaranlage auf dem Sporthallendach und die vorhandene Absorberanlage sind in das System mit eingebunden. Der Förderverein Freibad hat sich an den Kosten beteiligt. Wir initiierten am Freibad zusätzlich noch eine Luftstation für Fahrräder, eine E-Bikeladestation und ein buntes Wandbild am Eingang.



Zu dem Freizeitangebot im Sportzentrum werden wir in den nächsten Jahren im Schwärmer Bruch die Wege weiter ausbauen, Ruhebänke aufstellen und die Wege mit Straßenschildern versehen. Ziel ist es, das Radwegenetz mit den Nachbargemeinden zu optimieren.

Frank Tecklenborg

... Bruchhausen-Vilsen und Martfeld

Bruchh.-Vilsen. „Ich bin sehr stolz darauf, dass es während meiner ersten Amtszeit als Bürgermeister gelungen ist, einen Investor zu finden, der direkt im Luftkurort ein Hotel mit 30 Zimmern und 59 Betten errichten wird. Das Hotel wird auf dem Grundstück am Kohlwehensee entstehen, das der Flecken seit Jahrzehnten dafür vorgesehen hat“, so Lars Bierfischer.



Foto: Wächter

Viele der späteren Gäste werden Fahrradtouristen, Kurzurlauber und Geschäftsleute sein, von denen auch die Gastronomie profitieren wird. Durch die Pedelecs und E-Bikes hat sich mittlerweile eine ganz neue Urlaubsform entwickelt und deshalb erhält das Hotel auch eine große Fahrradstellfläche im Keller. Ein besonderes Auge hat Investor Wilhelm Thöle auch auf Geschäftsleute geworfen, es ist geplant, einige der Zimmer mit einem Büro auszustatten. Lars Bierfischer: „Dort können sie dann wie im Homeoffice arbeiten.“ Weil Bruchhausen-Vilsen mit seinen zahlreichen Attraktionen wie der Museums-Eisenbahn, dem Kurpark und dem Brokser Markt besonders Radler und Kurzurlauber anlockt, wird das bestehende Hotel „Perpendikel“ (Foto) in Kirchplatznähe komplett entkernt, die Bausubstanz aufgearbeitet und das Haus zugleich energetisch saniert.

Der Zuschnitt wird zum Teil verändert, damit dort 13 ansprechend und modern eingerichtete Gästezimmer ihren Platz finden. Nach dem Umbau wird das Hotel barrierefrei zugänglich sein. Der einstige Gastraum wird komplett umgestaltet und in eine Veranstaltungsfläche verwandelt. Dort sollen Veranstaltungen wie Konfirmationen, Geburtstage oder kleine Hochzeiten ausgerichtet werden.

Ein besonderes Flair bietet der vor dem Abriss gerettete Ostbahnhof, der heute das schicke Gästehaus „Villa Gleisbett“ ist. Aus dem historischen Ostbahnhof in Bruchhausen-Vilsen ist ein modernes Gästehaus mit fünf liebevoll eingerichteten Doppel-

zimmern geworden. Ziel war es, Historisches mit frischem Wind zu gestalten. Das hat auch dazu geführt, dass die eigens gegründete Genossenschaft „Obama“ den Julius-H.-W.-Kraft-Preis für die Rettung des alten Gebäudes erhalten hat. Die Auszeichnung würdigt besondere Leistungen bei der Erhaltung historischer Bausubstanz auf dem Land.

Rien ne va plus

- Nichts geht mehr - diese Ansage des Croupiers, keine Einsätze mehr vorzunehmen, gilt auch für viele von der heute als Krankheit anerkannten Glückspielsucht betroffenen Menschen, häufig auch für deren familiäres Umfeld. Hier Aufklärungsarbeit zu leisten und Hilfestellungen zu bieten, sind die vorrangigen Ziele der Kampagne „Game over“, die gemeinsam vom Flecken Bruchhausen-Vilsen und dem Verein „Release“ gestartet wurde. Auf Anregung von Hermann Hamann ist im Rat beschlossen worden, dass ein Teil der Einnahmen aus der Spielgerätesteuern zukünftig in die Glückspielprävention fließen soll.

Lars Bierfischer

Martfeld. „In der zurückliegenden Wahlperiode sind trotz der Pandemie sehr wichtige Entscheidungen für eine positive Entwicklung Martfelds getroffen worden“, sagte der Fraktionsvorsitzende Burckhard Radtke. „Wir sind sehr froh darüber, dass das zentral gelegene Grundstück Pepers Huus erworben werden konnte und dadurch den Investoren gute Rahmenbedingungen für den Erhalt des Standorts geboten wurden.“ Durch die Unterstützung der Verwaltung und durch die gemeinsamen Aktivitäten im Rat konnten die Planungen jetzt abgeschlossen und mit der Bauplanung begonnen werden. **Edeka bleibt.** Für uns ist wichtig, dass bei der Ausgestaltung des Edeka Marktes sowie des gesamten Areals die Bürger und Bürgerinnen beteiligt werden. Martfeld wird sich an der Produktion erneuerbarer Energien beteiligen. Aktuell werden der Umfang und die Standorte für Windenergieanlagen überplant, die Grundlagen sind gelegt. Die Fraktion der SPD wird sich dafür einsetzen, dass die mit den Anlagen zu erwartenden Einnahmen aus der Akzeptanz-Abgabe (ca. 100.000 Euro) in die Verbesserung der Lebensqualität von Martfeld einfließen. Mit der Unterstützung der Eigentümer aus den Ortsteilen Hustedt und Kleinenborstel konnte erreicht werden, dass die Flurbereinigung stattfinden kann. Hierdurch werden

die Straßen und Wege wieder in einen guten Gesamtzustand versetzt. In Zusammenarbeit mit dem Land Niedersachsen konnte der Radweg von Martfeld nach Loge gebaut werden. Wir stehen zu unserem Versprechen, auch Hustedt per Radweg an den Ortskern anzubinden. Die Fraktion unterstützt die Planungen zur Schaffung von Wohnraum für ältere Menschen.



Martfelder Ortskern mit Edeka-Markt. Foto: Albers

Mit 100.000 Euro unterstützt die Gemeinde Martfeld das Dorfgemeinschaftshaus, das in der Ortsmitte entsteht.

Wir unterstützen nachhaltig den Wunsch junger Familien nach einer weiteren Kita-Gruppe, um eine ausreichende Versorgung mit Kita-Plätzen sicherzustellen. Im gleichen Atemzug muss auch hier die Sicherung des Standortes der Grundschule Martfeld genannt werden.

In den nächsten Jahren geht es um die konkrete Umsetzung aller Projekte, beispielsweise die Realisierung einer Fußgängerampel in Höhe des alten Nettomarktes sowie weiterer Zebrastreifen. Wir werden die Zukunft im Sinne der Martfelder Bürgerinnen und Bürger mitgestalten und für eine transparente Planung eintreten. Wir stehen für mehr öffentliche Ratssitzungen ein.

Burckhard Radtke

DANKE REINHARD!



„Ich werde bei der anstehenden Kommunalwahl im September nicht mehr kandidieren“, sagte Fraktionsvorsitzender Reinhard Thöle nach seiner 24. Rede zum Haushalt der Samtgemeinde, traditionell ein klares politisches Statement. Diese Nachricht überraschte alle, denn seit 1997 hat Reinhard ununterbrochen die SPD-Fraktion auf Samtgemeindeebene geführt. Auch als Bürgermeister der ehemaligen Gemeinde Süstedt zog der heute 66-Jährige 2016 nahtlos in den Rat des Fleckens ein. In seiner Funktion als Fraktionsvorsitzender sowohl in der Samtgemeinde als auch im Flecken gilt er bis heute als Stimme der SPD-Fraktionen.

Es wird schwerfallen, auf seinen Sachverstand zu verzichten, egal, ob Haushaltsangelegenheiten oder die Digitalisierung des Rathauses auf der Tagesordnung stehen. So danken wir ihm und hoffen darauf, dass er die neue Fraktion mit Rat und Tat unterstützt.

Renate Peper und Andree Wächter

Wahlkampf: Früher Infostände - heute Youtube

Bruchhausen-Vilsen. Es sind nur noch wenige Minuten. Bis es losgeht, sind alle ein bisschen nervös. Frank Tecklenborg gibt nochmals technische Anweisungen: „Die Mobiltelefone bitte entweder in den Flugmodus stellen oder abschalten. Während die meisten der Anwesenden zu ihren Smartphones greifen, macht sich Andree Wächter locker. An ihm liegt es gleich als Moderator, die Zuschauer ins Thema einzuführen.

Das Intro läuft und um Punkt 19.30 Uhr begrüßt Andree Wächter die Zuschauer. Die sitzen nicht etwa zu Hause vor ihren Fernsehschirmen, sondern vor ihrem Tablet, Notebook oder auch dem Heimcomputer. Andree Wächter ist Moderator von „SPD-TV“. Dieses Format haben sich die Genossen des Ortsvereins Bruchhausen-Vilsen ausgedacht. Ihr Ziel: Im Kommunalwahlkampf unter Pandemiebedingungen möglichst viele Menschen zu erreichen.

19.29 Uhr: Martina Claes, zweite Vorsitzende des Ortsvereins, und Frank Tecklenborg zählen runter. Andree Wächter begrüßt die Zuschauer. Wer kommt sofort auf den Punkt. Bei den Genossen ist es wie im echten Fernsehleben: Die Zeit ist knapp. Das Motto: „Bis zur Tagesschau sind wir fertig!“

„Schwimmen ist eine Sportart für Jung und Alt“, sagt Andree Wächter an seinem Moderatorentisch, denn an diesem Tag geht es um die Bäder in der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen. Nach einem Einsteiger, in dem die drei Bäder vorgestellt werden, wechselt der Moderator den Platz. Nun sitzt er zusammen mit Lars Bierfischer, Bürgermeister im Flecken, Reinhard Thöle, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Samtgemeinderat und Johann-Dieter Oldenburg, dem Bürgermeister



Andree Wächter (rechts) moderiert SPD-TV. Der Hintergrund ist nur für die Zuschauer bunt. Die ganze Sendung wird vor einer grünen Stoffwand produziert. Foto/Screenshot: Wächter

von Schwarme vor dem Greenscreen.

Zwei beheizte Freibäder und ein Hallenbad gebe es in der Samtgemeinde, erfahren die User an ihren Endgeräten. Im Gegensatz zu anderen Kommunen wollen sich die Mitgliedsgemeinden als Träger diese Sportstätten für alle auch in Zukunft leisten. An Schließung denke da keiner, im Gegenteil. Alle Zeichen stehen auf Weiterentwicklung. Dafür seien im aktuellen Haushalt der Samtgemeinde sowie der Mitgliedsgemeinden alleine in diesem Jahr 500.000 Euro für den Unterhalt eingeplant. Übrigens gibt es für jedes Bad auch einen eigenen Förderverein. Ihre Mitglieder leisten zusätzlich ehrenamtliche Arbeitseinsätze. „Schwimmen ist Teilhabe“, fasst Andree Wächter die Diskussionsrunde

prägnant zusammen.

Nach Ablauf der Sendezeit fällt der Stress von allen ab. Jetzt ist es Zeit, über die Hintergründe zu sprechen. Die Idee zu „SPD-TV“ hatte Lars Bierfischer. Er ist nicht nur Bürgermeister, sondern auch Kassenwart des Ortsvereins. Hintergrund der Überlegungen: Zwar steht im September die Kommunalwahl an, doch Wahlkampf im klassischen Sinne ist aufgrund der Beschränkungen durch die Corona-Pandemie in diesem Jahr nicht möglich. Also machen die Sozialdemokraten den Menschen im Internet ein Angebot. Anfang des Jahres begannen dann die Planungen: Wo und wie sollte das Ganze aufgebaut sein? Wie soll das Projekt heißen? Und vor allem: Wie müssen sich die betei-

ligten Genossinnen und Genossen vor der Kamera präsentieren? Antwort auf letzteres gab Anuschka Bacic. Die selbstständige Videoproduzentin aus Vechta zeigte den Bruchhausen-Vilsenern in einem Workshop alle Kniffe und Tricks.

Derzeit ist „SPD-TV“ nur für den Kommunalwahlkampf geplant. Doch der Wille, das Projekt darüber hinaus fortzusetzen, ist bei allen Beteiligten vorhanden. Schließlich sei der Trend, Politik über die sozialen Medien wie Youtube zu machen, längst da. OV-Vizechefin Martina Claes sieht für die Sozialdemokraten vor Ort einen großen Vorteil gegenüber den klassischen Lokalmedien: „Hier bestimmen wir die Inhalte.“ Diese könnten in der Perspektive auch ruhig größer sein, spricht: Die Bruchhausen-Vilsener möchten gerne größere Themen anpacken.

Der Ortsvereinsvorsitzende Michael Albers setzt noch eines drauf: „Ich wünsche mir, dass wir nach der Wahl aktuell sind.“ Und dieses sollte nach Überzeugung von Samtgemeinderats-Fraktionschef Reinhard Thöle nicht nur „SPD-TV“ gelten. Vielmehr müsse es möglich sein, von öffentlichen Veranstaltungen wie Ausschuss- und Ratsitzungen oder auch Bürgerinformationen live zu berichten. „Es kommen ja kaum noch Leute“, begründet Reinhard Thöle seinen Vorstoß.

Moderator Andree Wächter lenkt die Aufmerksamkeit auf einen weiteren Aspekt: „Wichtig ist, dass alles für die breite Masse verständlich ist. Wir müssen komplizierte Themen einfach rüberbringen.“

Ulf Buschmann

Zu sehen sind die Folgen auf Youtube unter dem [#spdbruvi](#) und auf unserer Homepage.

Die SPD Kandidaten aus den Gemeinden



Bruchhausen-Vilsen (von links): H. Hamann, G. Schweers, L. Bierfischer, A. Wächter, M. Claes, B. Brümmer, H. Drewes, K. Lamke, B. Garbers und T. Warnke. Fotos: SPD, Wächter



Schwarme (von links): G. Pils, S. Tigges, J.-D. Oldenburg, A. Piontek, U. Wolf, F. Koopmann, H. Klee, K. Schötschel, F. Tecklenborg.



Martfeld (hinten von links): M. Albers, L. Kramer, B. Radtke, L. Masemann, A. Mack, J. Lindemann; (vorne): U. Menke, A. Kluwig und T. Kuba.

Erfahrungen aus Europa für Berlin

Landkreis. Peggy Schierenbeck war schon vor der Wahl zur Bundestagskandidatin aktive SPD-Politikerin im Weyerher Gemeinderat. Seit einigen Wochen ist sie im Wahlkreis Diepholz-Nienburg I unterwegs – mit offenen Ohren: „Wenn ich mit den Menschen an ihren Haustüren spreche, entsteht immer wieder ein guter Austausch. So kann ich konkrete Anliegen mit nach Berlin nehmen.“



Peggy Schierenbeck Foto: Team Schierenbeck

Neben ihrem Engagement für den Wahlkreis liegen Peggy Schierenbeck zwei Themen am Herzen: Wirtschaft und Bildung. „Ich bin in einer Schausteller-Familie aufgewachsen und war über 25 Jahre lang zusammen mit meinem Mann europaweit mit zwei Fahrgeschäften unterwegs. Ich kenne die Achterbahn des Geschäftslebens und will mich darum für kleine und mittelständische Unternehmen einsetzen.“

Wenn sie dabei an Handwerksbetriebe denkt, denkt sie auch an berufliche Ausbildung. „Es ist unverzichtbar, dass endlich wieder alle Schulabschlüsse gleichwertig nebeneinander stehen. Wir brauchen in Deutschland wieder mehr junge Menschen, die sich für Ausbildungswege in den Betrieben entscheiden“, so Peggy Schierenbeck.

Wahlkreis 33: Kreistag

Samtgemeinde. Zusammen mit der Stadt Syke bildet die Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen erstmals eine gemeinsame Liste für den Kreistag, Wahlkreis 33. Aus der Liste stehen 13 Männer und Frauen aus beiden Orten. Zwar ist die Kreisstadt Diepholz weit weg, doch werden dort die großen Gelder (Haushaltsvolumen rund 280 Millionen Euro) bewegt und Entscheidungen getroffen. Bis jetzt vertrat Michael Albers die Interessen der SPD-Bruchhausen-Vilsen. „Ziel muss es sein, einen weiteren Sitz zu bekommen“, sagte Albers und verdeutlichte so die Wichtigkeit der Wahl.

Aus der Samtgemeinde stellen sich außerdem zur Wahl: Jens Grimpe, Lars, Bierfischer, Frank Tecklenborg und Hendrik Klee. Die kollektiv erarbeiteten Ziele der zukünftigen Kreistagsabgeordneten sind eine ausreichende haus- und fachärztliche Versorgung, Beschaffung von bezahlbarem Wohnraum, bessere ÖPNV-Anbindungen zwischen den Kommunen und auch die Förderung des Tourismus. Die Kreistagskandidaten stehen für eine Politik, die die Menschen in der Region teilhaben lässt.

Martina Claes



Michael Albers (v.l.), Martina Claes, Peter Jahnke und Mercedes Isabell Jagst treten für die SPD zur Kreistagswahl an. Foto: Wächter

#SPDBRUVI Gewusst?

Samtgemeinde. „Wir für unser Dorf“ oder „Sachpolitik ohne Fraktionszwang“ sind Slogans, mit denen Wählergemeinschaften um die Gunst der Wähler werben. Das Positive vorweg: Sie engagieren sich und meckern nicht nur. Nur: Was wird auf örtlicher Ebene final entschieden? Nicht viel, Straßennamen werden vergeben, ein Baugebiet ausgewiesen und die Ausstattung von Spielplätzen seien als Beispiele genannt.

Auf Samtgemeindeebene ist das Dorf Bestandteil der Summe. Meint: Die Interessen anderer Gemeinden sind zu berücksichtigen. Wenn man schaut, wo die wichtigen Entscheidungen getroffen werden, dann ist selbst der Landkreis noch viel zu klein. Um auf Landes-, Bundes-, oder Europaebene mitbestimmen zu können, benötigt man Parteien. Nur sie können die Sorgen und Nöte „nach oben“ transportieren. Keine Wählergemeinschaft hat sich während Pandemie um Kurzarbeitergeld, Homeoffice-Regelungen oder die Verteilung von Impfstoffen gekümmert – alles Themen, die die Bürger täglich berühren und die von den Parteien abgearbeitet werden. Wählergemeinschaften argumentieren auf lokaler Ebene und können weniger Themen nach Berlin, Hannover oder Brüssel transportieren.

Wichtig ist für sie meist nur: Mein Dorf bleibt mein Dorf oder so.

Kandidatinnen und Kandidaten für den Samtgemeinderat



1



Lars Bierfischer (55)
Vilsen
Bankkaufmann

2



Michael Albers (55)
Martfeld
Dipl.-Psychologe

3



Martina Claes (53)
Vilsen
Vertriebsbeauftragte

4



Andree Wächter (49)
Weseloh/Engeln
Freier Journalist

5



Frank Tecklenborg (57)
Schwarne
Dipl.-Krankenkassenwirt

6



Silke Asendorf (54)
Martfeld
Dipl. Sozialarbeiterin

7



Jens Grimpe (46)
Asendorf
Spark.-Betriebswirt

8



Johann-Dieter Oldenburg (68)
Schwarne
Polizeibeamter i.R.

9



Sabrina Kramer (31)
Martfeld
Bürokauffrau

10



Thomas Warnke (52)
Vilsen
IT-Projektmanager

11



Georg Pilz (69)
Schwarne
Versicherungsmakler

12



Katja Lamke (39)
Bruchhausen
Soldatin

13



Lars Masemann (29)
Martfeld
Umwelttechniker

14



Andrea Piontek (55)
Schwarne
Redakteurin

15



Bernd Garbers (46)
Vilsen
Leiter Heimerziehung

16



Thorsten Kuba (52)
Martfeld
Controller

17



Hendrik Klee (36)
Schwarne
Gas- u. Wasserinstallateur

18



Günter Schweers (54)
Homfeld
Selbstständig

19



Andreas Mack (53)
Martfeld
Staatl. gepr. Techniker

20



Sarah Tigges (39)
Schwarne
Immobilienmaklerin

Wählen gehen! So geht Briefwahl

Samtgemeinde. Am Sonntag, 12. September sind die Wahlen zum Gemeinde-, Samtgemeinderat und Kreistag. Rund 13.500 Wahlberechtigte in der Samtgemeinde sind von 8 bis 18 Uhr aufgerufen, ihre drei Stimmen abzugeben. Wer an diesem Tag verhindert ist und trotzdem von seinem Wahlrecht Gebrauch machen will, kann auf der Rückseite der verschickten Benachrichtigungskarte die Briefwahlunterlagen beantragen und bekommt diese dann per Post zugesandt. Diese Unterlagen sind auch unkompliziert online anforderbar, und zwar auf der Homepage: www.bruchhausen-vilsen.de Dort einfach das Formular ausfüllen, abschicken und schon kommen meist in zwei bis drei Werktagen die Wahlunterlagen per Post.

Sind die Wahlunterlagen im Briefkasten, können die drei Kreuze bei der SPD gemacht werden. Bitte beachten: Nur der Stimmzettel kommt in den blauen Umschlag. In einem weiteren Schritt muss die auf dem Wahlschein unten befindliche „Versicherung an Eides statt zur Briefwahl“ mit Datum und Unterschrift versehen werden. Zusammen mit dem blauen Stimmzettelumschlag kommt alles in den roten Wahlbriefumschlag. Der Brief muss nun nur noch rechtzeitig zur Post gebracht werden.

Samtgemeinde. Wie schon bei der vergangenen Kommunalwahl, verzichtet die SPD 2021 auf eine flächendeckende Plakatierung. Die Gründe: Eine solche Aktion kostet viel Geld, nach der Wahl müssen die Plakate fachgerecht entsorgt werden. Die inzwischen beliebten Hohlkammerplakate aus Polypropylen können laut Hersteller recycelt werden. Wird dies korrekt gemacht, kann man den Kunststoff wiederverwerten und neue Plastikprodukte wie Autoteile herstellen. Problem: Viele Wertstoffhöfe können die Plakate nicht verwerten und nehmen sie nur als Restmüll an. Um einen kleinen ökologischen Beitrag zu leisten, verzichtet die SPD Bruchhausen-Vilsen weitgehend auf diese Art der Werbung. Das gesparte Geld stecken wir zum Beispiel in dieses Produkt: Der Samtgemeinde Express kann bei der nächsten Altpapiersammlung von einem Verein abgeholt werden. Die vollen Papier-Container unterstützen die sammelnde Organisation und das Papier gelangt zurück in den Kreislauf.

Andree Wächter

Impressum

Postanschrift:
SPD Bruchhausen-Vilsen
Zur Maase 1a; 27327 Martfeld
Telefon: 04255-92011/ Fax: 04255-92013
Email: info@SPD-Bruchhausen-Vilsen.de
Internet www.SPD-Bruchhausen-Vilsen.de

Herausgeber: SPD Ortsverein Bruchhausen-Vilsen
Redaktion: Michael Albers, Jens Grimpe, Renate Peper, Burckhard Radtke, Andree Wächter, Lars Bierfischer, Frank Tecklenborg, Martina Claes
Fotos/Grafik: SPD, Andree Wächter, Wikipedia, Pixelio.de, frei
Hinweis: Wegen der besseren Lesbarkeit wurde (teilweise) nur die männliche Form verwendet.

